Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 13.06.2018 floatend Uhr | Frederik Brumm

Assis

Ich weiß nicht, woran es liegt, aber irgendwie treffe ich andauernd auf Idioten.

Ich scheine ein Trottelmagnet zu sein, überall treffe ich Assis.

In der Bahn, in der Stadt, auf Partys, bei Nebenjobs, bei Auftritten.

Ich wurde mal auf einen Workshop eingeladen, der darauf hinauslief, dass meine Freunde und ich ohne Bezahlung Produktvideos für den Sponsor herstellen sollten.

Ich saß mal in einem Bahnabteil, in dem sich ein junger Typ lieber auf eine Schlägerei einlassen wollte, als seine Musik etwas leiser zu machen.

Ich hatte mal einen Nebenjob, bei dem fies über Leute gelästert wurde, die nur einen Meter nebenan saßen.

Und bei einen anderen Job, brüllte ein Vorgesetzter Jemanden an, wegen irgendeinem kleinen Fehler.

Und selbst wenn der Fehler noch so groß gewesen wäre, man brüllt doch deshalb keinen an! Damit merken doch nur die Umstehenden, dass der Vorgesetzte ein Arschloch ist.

Ich bin auf eine Schule gegangen, in der ein Junge, dessen Mutter vor kurzem gestorben war, konsequent von einem Mitschüler Hurensohn genannt wurde.

Ich versteh es nicht, was geht in den Leuten vor? Wie erziehen manche Eltern ihre Kinder? Wird sich da morgens mit einem Tritt ins Gesicht begrüßt?

Also dann könnte ich es ja verstehen, dass kein guter Mensch aus einem wird.

Aber ansonsten weiß ich nicht, wie manche Leute so überhaupt gar nicht an andere denken können.

Irgendwie denken alle nur noch an sich selbst.

Um Douglas Adams zu zitieren ist es "fast zweitausend Jahre her, nachdem ein Mann an einen Baumstamm genagelt worden war, weil er gesagt hatte, wie phantastisch er sich das vorstelle, wenn die Leute zur Abwechslung mal nett zueinander wären“ und wir sind irgendwie immer noch nicht viel weiter gekommen.

Freddie Brumm, Düsseldorf.